



Bürgerverein
WirFürKarow e.V.

Bürgerverein WirFürKarow e.V.
Alt-Karow 8 . 13125 Berlin

Kontakt info@wir-fuer-karow.de
www.wir-fuer-karow.de

Liebe Wählerinnen und Wähler in Pankow,

nachfolgend finden Sie die Antworten von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW** zu den neunzehn Wahlprüfsteinen des Bürgervereins WirFürKarow e.V..

Wir danken für das Interesse an unseren politischen Positionen und freuen uns auf den weiteren Austausch mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen,

**5 Stimmen für GRÜN
am 26. September 2021**

Ihr Team von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW**

1. Ortsteilübergreifend

- 1.1 Unterstützen Sie eine eventuell quotenregulierte Aufstellung und Beteiligung berufener, sachkundiger Bürger in den Ortsteilen außerhalb des S Bahnringes (alte Dörfer)?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Pankow hat eine lebendige Bürger*innengesellschaft: Viele Menschen sind in Initiativen und Vereinen, in Freiwilligendiensten und Stadtteilzentren, Jugend- und Sportangeboten, politischen Gruppen, Parteien und der Verwaltung engagiert. Es ist enorm wichtig, dass dieses vielfältige Engagement sich in der Bezirks- und Landespolitik sowie im Verwaltungshandeln widerspiegelt. Wie setzen uns daher dafür ein, dass die Bürger*innen im Pankower Nordosten bestmöglich beteiligt werden.

Als Bündnisgrüne wollen wir diese Beteiligung ausbauen. Wir haben initiiert, dass im Bezirk wirkungsvolle Leitlinien für die Bürger*innenbeteiligung erarbeitet werden. Wir wollen, dass diese Leitlinien zukünftig konsequent umgesetzt werden. Hierdurch fördern wir die lebendige Demokratie in Pankow und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Bei Themen von hoher bezirklicher Bedeutung wollen wir Bündnisgrünen sogenannte Bürger*innenräte auf Bezirksebene erproben. Dies gilt zum Beispiel für den Bereich der Stadtentwicklung. In diesen Bürger*innenräten sollen durch anonymisierte Auswahlprozesse direkt und indirekt beteiligte Bürger*innen eingebunden werden. Dadurch wollen wir die Bevölkerungsstrukturen in ihrer großen Vielfalt von Jung bis Alt repräsentativ abbilden. Mit diesem Schatz an Erfahrungen, Wissen, Wünschen und Bedürfnissen entwickeln wir den Pankower Nordosten mit und für uns Bürger*innen.

Darüber hinaus können auf der Ebene der Bezirke bereits heute sachkundige Bürger*innen als Bürger*innendeputierte die politische Arbeit der Ausschüsse der Bezirksverordnetenversammlung mitgestalten. Ferner wird auch Nicht-Mitgliedern Rederecht eingeräumt. Wir unterstützen es ausdrücklich, wenn sich Bürger*innen aus z.B. Karow, Buch, Blankenburg oder Französisch Buchholz in diesem Rahmen engagieren wollen.

1.2 Was halten Sie von **Ortsteilvertretungen** als demokratisches Mittel?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Wir Bündnisgrünen wollen die lokale Demokratie in den Bezirken stärken. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bezirke über die Aufgaben, die sie in eigener Verantwortung wahrnehmen, tatsächlich vor Ort entscheiden können. Daher wollen wir die Bezirksämter künftig nicht mehr nach Parteienproporz besetzen, sondern eine echte „Bezirksregierung“ schaffen. Nur mit einem solchen „politischen Bezirksamt“ wird für die Bürger*innen ersichtlich, wer für welche Politik geradesteht. Damit geht einher, dass wir die Bezirksverordnetenversammlungen stärken wollen. Zukünftig sollen noch mehr ihrer Beschlüsse tatsächlich eine bindende Wirkung haben.

Die Stärkung der lokalen Demokratie auf Ebene der Bezirke wird zwangsläufig auch eine Stärkung der Ortsteile/Bezirksregionen mit sich bringen. Über Ortsteilvertretungen kann eine solche wachsende Verantwortung ausgestaltet werden. Dies bedarf jedoch einer intelligenten Verzahnung mit den bestehenden Institutionen. Eine Ortsteilvertretung ohne politische Gestaltungsoptionen würde die lokale Demokratie gleichwohl nicht bereichern.

Davon unabhängig machen wir uns dafür stark, dass die Interessen der Bürger*innen im Pankower Nordosten mit lauter Stimme in der Pankower Bezirksverordnetenversammlung, im Berliner Abgeordnetenhaus und im Bundestag vertreten werden.

1.3 Welche Ziele vertritt Ihre Partei bei der Zukunftsvorsorge der Gesellschaft und wie werden diese finanziert bzw. umgesetzt?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Eine moderne öffentliche Grundversorgung ist in vielerlei Hinsicht wichtig. Es geht dabei um gute Arbeit in gut ausgestatteten öffentlichen Verwaltungen und gut aufgestellten, wirtschaftlich soliden Landesunternehmen. Es geht aber auch um bezahlbare Preise und Bürger*innendienstleistungen im Sinne einer umfassenden sozialen Teilhabe und die notwendige Gestaltung der ökologischen und digitalen Transformation unserer Gesellschaft.

All dies ist aus grüner Sicht die dafür erforderlichen Finanzmittel allemal wert. Ein Zurück zum Kaputtsparen der Stadt, wie wir es vor 2016 erlebt haben, darf es nicht geben. Zumal die

Erfahrungen der Vergangenheit lehren, dass Privatisierung und Outsourcing, unterlassene Investitionen und Einsparungen an der falschen Stelle, die öffentliche Hand und Steuerzahler*innen im Endeffekt deutlich teurer zu stehen kommen.

1.4 Wie hoch ist **der Anteil der Investitionen**, die Sie unterstützen und in welchen Bereichen liegt er?

Erläuterung: Konsumtion ist notwendig, sollte aber nicht zu Lasten der nachfolgenden Generationen sein.
Der Reichtum eines Landes spiegelt sich aber u.a. in der Infrastruktur.

Antwort von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW**:

Berlin ist auf einem guten Weg. Nach Jahren des Kaputtsparens haben wir 2016 einen neuen Kurs eingeschlagen. Wir haben massiv investiert in die Zukunft der Stadt, in Schulen, U- und S-Bahnen, Fahrradwege, Krankenhäuser, mehr Personal und Digitalisierung. Die Corona-Krise hat die Vorzeichen neu gesetzt. Zum ersten Mal seit Jahren mussten wir neue Kredite aufnehmen. Wir haben dies getan, um die wirtschaftliche Aufholjagd der Stadt in den letzten Jahren und ihre weitere Entwicklung abzusichern.

Wir Bündnisgrüne bleiben auf Kurs. Wir bekennen uns weiterhin zu einer nachhaltigen Haushaltspolitik und dem Schuldenabbau, ebenso wichtig sind aber die Investitionen in die Zukunft. Dazu gehört es, eine gute Daseinsvorsorge zu sichern, in die funktionierende Stadt zu investieren, Berlin klimaneutral zu machen und für mehr Gerechtigkeit zu sorgen.

Wir werden Klimaschutz zu einer Maxime auch haushalts- und finanzpolitischer Entscheidungen machen. Dafür führen wir ein Klima-Budget für die Haushalte in Land und Bezirken ein. Wenn einzelne Bereiche hinter den Pariser Klimazielen und dem davon abgeleiteten Berliner Einsparpfad zurückbleiben, muss zugunsten weiterer Klimaschutzmaßnahmen im Haushalt umgesteuert werden.

Im Bereich der Förderungen bleibt im Moment noch zu viel Fördergeld ungenutzt. Wir wollen die Strukturen der Investitionsbank Berlin reformieren, um zukünftig keine Mittel der EU, des Bundes oder des Landes liegen zu lassen.

1.5 Wie stehen Sie zur **Privatisierung des Berliner S-Bahn-Netzes**?

Erläuterung: Privatisierte Wasserbetriebe, Stromnetz und Wohnungsbaugesellschaften waren kein Erfolgsmodell (siehe Rückkauf und Rückkaufbegehren)

Antwort von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW**:

Es war ein Fehler, in den Jahren vor 2016 unter SPD, CDU und Linkspartei Vermögen im Wert von ca. 16,5 Milliarden Euro zu verscherbeln. Dieser Privatisierung öffentlichen Eigentums wurde daher durch uns Bündnisgrüne in der Landeshaushaltsordnung ein Riegel vorgeschoben. In der kommenden Legislaturperiode werben wir weiter bei anderen Parteien für eine echte Privatisierungsbremse in der Berliner Verfassung.



Wir wollen das städtische Vermögen weiter aufbauen und dabei neue Formen der wirtschaftlichen Beteiligung von Bürger*innen etablieren. Weil Grundversorgung in öffentlicher Hand die beste Versorgung für alle garantiert, wollen wir kritische Infrastrukturen wie Energienetze in die öffentliche Hand zurückholen. Zur langfristigen Stabilisierung des Berliner Wohnungsmarktes und zur Sicherung einer guten sozialen und grünen Infrastruktur streben wir an, dass mindestens 50 Prozent aller Wohnungen in Berlin in gemeinwohlorientierter Hand sind, sichern Grund und Boden für das Gemeinwesen und vergeben öffentliche Grundstücke grundsätzlich nur noch als Erbbaurechte.

Konkret zum Berliner S-Bahn-Netz:

Das S-Bahn-Netz, also die Infrastruktur (Gleise, Signale, etc.), gehört der Deutsche Bahn (DB) Netz Aktiengesellschaft (AG), die Bahnhöfe der DB Station und Service, beide 100%ige Töchter der DB AG. Der S-Bahn-Verkehr wird bisher von der S-Bahn Berlin GmbH, ebenfalls eine 100%igen Tochter der DB AG, im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg betrieben. Sowohl die DB AG als auch ihr Tochterunternehmen sind privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen.

Grundsätzlich bestehen zwei Verkehrsverträge der S-Bahn Berlin GmbH für drei Teilnetze: 1) der wettbewerblich vergebene Verkehrsvertrag für das Teilnetz Ringbahn/Süd-Ost und 2) der Interimsvertrag II für die Teilnetzte Nord-Süd und Stadtbahn. Gegenwärtig läuft die Ausschreibung für die beiden Teilnetze Nord-Süd und Stadtbahn. Die Ausschreibung umfasst auch die Beschaffung von notwendigen S-Bahn-Fahrzeugen und deren Wartung. Nach geltendem EU- und deutschem Wettbewerbsrecht muss die Verkehrsleistung ausgeschrieben werden.

Mit der gegenwärtigen Ausschreibung erfolgt also keine "Privatisierung" des Berliner S-Bahnnetzes, denn es gehört weder jetzt noch in absehbarer Zeit dem Land Berlin. Durch die aktuelle Ausschreibung wird ein Teil des Berliner S-Bahnsystems, nämlich die S-Bahnfahrzeuge, erstmals in kommunalen Besitz kommen. Es findet also das Gegenteil von Privatisierung statt.

(Eine ausführliche Darstellung zur Ausschreibung des Berliner S-Bahnverkehrs finden Sie auf der [Internetseite von Harald Moritz](#), MdA und Sprecher für Verkehr, Fuß-, Straßen- u. Luftverkehr)

1.6 Wie setzt sich Ihre Partei dafür ein, den **ÖPNV** insgesamt attraktiver zu machen?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Wir Bündnisgrünen haben die Verkehrswende in Berlin eingeleitet. Dabei steht für uns der Umbau Berlins hin zu einer noch lebenswerteren Stadt im Mittelpunkt und gleichzeitig schützen wir das Klima und die Gesundheit der Berliner*innen.



Die Grundlage dafür bildet das erste Mobilitätsgesetz Deutschlands, das in dieser Wahlperiode für Berlin verabschiedet wurde. Außerdem haben wir mit dem Nahverkehrsplan bis 2035 bis zu 28 Milliarden Euro für Betrieb und Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zugesagt: ein historischer Aufbruch in eine neue Ära der Verkehrspolitik in der Hauptstadt.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist – nach dem Fußverkehr – die am zweithäufigsten genutzte Fortbewegungsoption der Berliner*innen. Wir werden den ÖPNV als Rückgrat des Berliner Verkehrs deshalb weiter stärken und ihn klimafreundlicher, leistungsfähiger und zuverlässiger machen. Bis 2030 soll der gesamte ÖPNV-Fuhrpark emissionsfrei betrieben werden. Mit dem Programm „i2030“ zeigen wir, dass wir über die Landesgrenzen hinausdenken. Erste Strecken werden noch in dieser Wahlperiode eingeweiht, viele weitere werden folgen.

Wir Bündnisgrünen in Pankow setzen uns darüber hinaus für die Umsetzung eines ambitionierten ÖPNV-Konzepts für unseren Bezirk ein. Wir wollen neue Maßstäbe setzen und Pankow zu einem Leuchtturm für die Mobilitätswende entwickeln. Mit einem Katalog an intelligent aufeinander abgestimmten Maßnahmen wollen wir den ÖPNV in Pankow flexibler, schneller und stressfreier machen. Das bringt Freude an klimafreundlicher Mobilität und echte Freiheit.

Die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV beginnt dabei schon im Kleinen. Zu einem modernen ÖPNV gehören sichere, bequeme und nachhaltige Bahnhöfe und Haltestellen. Bus und Bahn müssen bei jedem Wetter und zu jeder Uhrzeit gerne genutzt werden können. Deshalb werden wir die Sicherheit und das Wohlbefinden an allen unseren Bahnhöfen und Haltestellen weiter erhöhen. Zum Beispiel wollen wir Bus- und Tramhaltestellen mit gut ausgeleuchteten Wartehäuschen inklusive ausreichend Sitzgelegenheiten ausstatten und soweit möglich begrünen und entsiegeln. Die Bahnsteige unserer U-Bahnhöfe sollen auf bauliche Engstellen überprüft und wo nötig umgebaut werden. Hierdurch erhöhen wir die Sicherheit für alle Fahrgäste. Auch werden wir uns weiterhin engagiert für den Umbau aller Bahnhöfe und Haltestellen im Verkehrsverbund mit einem barrierefreien Zugang einsetzen. Denn Mobilität für alle macht eine Stadt für alle.

1.7 Welche Mittel halten Sie für geeignet?

(z.B. engere Taktung, flexiblere/kleinere/größere Einheiten/Trassenerweiterungen o.ä.).

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Wir Bündnisgrüne wollen mit einer Vielzahl intelligent aufeinander abgestimmter Maßnahmen den ÖPNV in Pankow und Berlin deutlich attraktiver machen. Dafür werden wir viele Stellhebel bewegen. Wir wollen eine Ausweitung der Betriebszeiten, dichtere Takte und eine bessere Erschließung der Haltestellen. Eine bessere Vernetzung im ÖPNV und mit anderen Mobilitätsformen, aber auch durch mehr Direktverbindungen werden Bus und Bahn nochmals attraktiver. Mehr Platz und Sicherheit in Bus und Bahn, weniger Ausfälle oder Verspätungen sowie

einfache und verständliche Angebote - mit der Kombination all dieser Maßnahmen schaffen wir es, dass die Pankower*innen es lieben mit Bus und Bahn unterwegs zu sein.

1.8 Wie sieht ihr last Mile Konzept aus?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

In einem Konzept der „letzten Meile“ betrachten wir Bündnisgrünen sowohl die Mobilität der Berliner*innen, als auch den Transport von Wirtschaftsgütern auf ihrem letzten Stück zum Zielort.

Im Bezirk werden wir die „letzte Meile“ vom Bahnhof bis zur Haustür weiter verbessern. Wir wollen, dass für alle Bürger*innen die Bahnhöfe sowie ausgewählte Tram-Haltestellen mit einem sternförmigen Netz von gut ausgebauten Fuß- und Radwegen verbunden werden. Zusätzlich wollen wir an den Bahnhöfen die Errichtung von Fahrradparkhäusern vorantreiben. Am S-Bahnhof Pankow wird die Planung dazu bereits konkret. Unser Ziel ist es auch, die modernen Mobilitätsdienstleistungen, wie Scooter-, Ride- oder Bike-Sharing auszubauen und als zusätzliches Angebot in den ÖPNV zu integrieren. Die „letzte Meile“ kann dadurch flexibler durch uns Berliner*innen gestaltet werden. Als Pankower Bündnisgrüne wollen wir hierbei insbesondere den Pankower Nordosten zu einem Vorreiter der Berliner Außenbezirke entwickeln.

Berlins Wirtschaft ist abhängig von zuverlässigen Transportketten. Um diesen Bedarf mit einem effektiven Klimaschutz und einem lebenswerten Wohnumfeld zu verbinden, machen wir uns für klimaneutrale und stadtverträgliche Transportketten stark. Den Lieferverkehr auf der letzten Meile wollen wir so weit wie möglich vom LKW auf stadtverträgliche Alternativen wie Lastenräder und Elektrolieferfahrzeuge verlagern sowie den verbleibenden Lieferverkehr auf den Hauptstraßen bündeln. Für das Liefern in den Kiez setzen wir auf MicroHubs, damit Güter von Logistikzentren mit CO₂-neutralen Kleinfahrzeugen klimafreundlich und kiezverträglich verteilt werden. Noch vorhandene städtische Umschlagflächen werden wir sichern und für zusätzliche Ladezonen sorgen. Auf der Grundlage bisheriger Studien und Pilotprojekte sollen die vorhandenen Erkenntnisse zum nachhaltigen Güterverkehr zu einem anwendbaren Konzept zusammengeführt werden.

1.9 Was verstehen Sie unter **ortsverträglichem Bauen** in den Dörfern wie Karow? Welche Bebauungsdichten sowie Geschoßhöhen halten Sie für angemessen?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Wir Bündnisgrüne setzen uns besonders für eine lebendige Demokratie und einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Gesellschaft ein. Umso bedauerlicher ist es, dass sich die beteiligten Akteure im angestrebten Rahmenplanverfahren Karow in den letzten zwei Jahre nicht auf ein gemeinsames Verständnis zur Ortsverträglichkeit neuer Wohnquartiere einigen konnten.



Die zukünftige Stadtentwicklung sollte gleichwohl nicht davon abhängig gemacht werden, wie Einzelpersonen oder auch einzelne Parteien den Begriff des ortverträglichen Bauens definieren. Vielmehr ist und bleibt eine Einschätzung hierzu abhängig von den Umständen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Wohnungsbaupotenzialstandorte.

Für Karow wird es daher entscheidend sein, dass wir die entstanden Kommunikationsknoten auflösen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass wir die dafür notwendigen Grundlagen schaffen.

1.10 Wie erklärt sich die Bebauung von im **Umweltatlas** ausgewiesenen höchst schützenswerten Flächen und Frischluftschneisen?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Für uns Bündnisgrüne hat evidenzbasierter Umwelt- und Naturschutz höchste Priorität. Daher sind Gutachten und Kartierungen – die teils, aber nicht immer im Umweltatlas Eingang finden – eine wichtige Basis für Entscheidungen im Bereich der Stadtentwicklung. Zuletzt haben wir z.B. in unserem [BVV-Antrag VIII-1389](#) zur Werneuchener Wiese die die "Planungshinweise Stadtklima" nicht nur für die langfristige Entwicklung zugrunde gelegt, sondern sogar den relevanten Ausschnitt der Karte an die Begründung des Antrags angehängt. Andere im Umweltatlas kartierten Faktoren fallen unter die Umweltgerechtigkeit, so die Grünflächenversorgung und bioklimatische Belastung, die wir neben sozialer und verkehrlicher Infrastruktur auch bei weiterer Innenverdichtung beachten müssen.

Eine Flächennutzung erfolgt daher immer in frühzeitiger Abwägung auch der Faktoren Boden, Wasser, Luft, Biotope und Klima – diese werden zudem spätestens in Verfahren für Bebauungspläne evaluiert und ggf. möglichst lokal und funktional kompensiert. Eine Bebauung im Bereich von stadtklimatisch relevanten Kaltluftentstehungsgebieten orientiert sich am "Stadtentwicklungsplan Klima KONKRET", vgl. insbesondere die Anpassungspotenziale bei Wohnungsneubau mit Bauweisen, die den Luftaustausch sichern, Durchlüftungsbahnen optimieren und Durchlässigkeit erhalten. Wichtig ist zudem ein gutes Mikroklima, das wir in der Landschafts- und Stadtplanung durch die "grünen Qualitäten" sichern – d.h. unter anderem Fassaden- und Dachbegrünung, die "Schwammstadt" und ein möglichst hoher Anteil naturhaushaltwirksamer Flächen zur gesamten Grundstücksfläche.

1.11 Wie wollen Sie den Neubau von Wohnraum nachhaltig gestalten, sodass Wertsteigerungen reinvestiert werden, z.B. durch Genossenschaften?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Unser Ziel war und ist, den Berliner Wohnungsmarkt gemeinwohlorientiert umzubauen, indem wir den Anteil von Wohnungen in der Hand nicht-renditeorientierter Akteur*innen weiterhin



konsequent erhöhen. Mit unserem „Masterplan 50 Prozent Gemeinwohl“ wollen wir mindestens 50 Prozent aller Wohnungen in Berlin in gemeinwohlorientierte Hand bringen. Die Verpflichtung auf das Gemeinwohl gilt für alle Akteur*innen auf dem Wohnungsmarkt. Fördern wollen wir aber insbesondere diejenigen, die Wohnraum der Spekulation entziehen, bezahlbare Wohnungen für alle gesellschaftlichen Schichten bereitstellen und bei Mietgestaltung und Belegung soziale Kriterien anwenden. Dazu zählen die landeseigenen Wohnungsunternehmen, gemeinwohlorientierte Genossenschaften, Träger sozialer Einrichtungen, Stiftungen und Hausprojekte sowie Privatvermietende, die sich wie die öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften auf das Gemeinwohl und somit dauerhaft auf leistbare Mieten für alle Schichten verpflichten. Wir schließen dabei auch Bündnisse mit den Menschen, die ihr Wohnschicksal in die eigenen Hände nehmen, wenn sie sich sozialen und ökologischen Kriterien verpflichtet fühlen. Dafür brauchen wir auch weiterhin einen breiten Maßnahmenmix.

Wir setzen uns auch auf Bundesebene für die Einführung der Neuen Wohnungsgemeinnützigkeit ein, um dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen – und nicht nur für 20 oder 30 Jahre wie bisher. Dazu ist es auch erforderlich, die Berliner Finanzierung von Sozialbindungen beim Wohnen deutlich aufzustocken. In den vergangenen Jahren haben wir den Neubau bedarfsgerechter gefördert und stärker auf das Gemeinwohl ausgerichtet.

In den kommenden Jahren streiten wir weiter für einen gemeinwohlorientierten und sozialen Wohnungsmarkt für Berlin. Dazu gehört für uns auch die Verbindung mit dem Klimaschutz: Berlins Gebäude verursachen 40 Prozent des CO₂ in der Stadt, also sind energetische Modernisierung und die Bauwende eine zentrale Zukunftsaufgabe, um Berlin auf den 1,5-Grad-Pfad zu bringen. Wir verbinden soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz.

2. Ortsteilorientierte Wahlprüfsteine für Karow:

- 2.1 Wie stehen Sie zur Durchsetzung des BVV Beschlusses (DRS_VIII-0927 Bezug Rahmenplanung Karow) auf Basis des von 3500 Einwohnern getragenen Einwohnerantrages zur Sicherung der ortsüblichen Bebauung, Lösung des Verkehrs- und des Schichtenwasserproblems?

Antwort von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW**:

Mit mehrheitlichem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vom 11. November 2020 wurde das Bezirksamt ersucht, das Rahmenplanverfahren nur unter bestimmten Vorbedingungen auszuführen. Diese Vorbedingungen bezogen sich auf die Bebauungsdichte, auf potenzielle Auswirkungen von Baumaßnahmen auf die Sichtwasserprobleme in Karow sowie auf das Verkehrssystem im Pankower Nordosten. In Bezug auf die Bebauungsdichte konnte allerdings keine Einigkeit hergestellt werden. Das Bezirksamt hat daraufhin entschieden, den Rahmenplan nicht zu beschließen. Das Rahmenplanverfahren wurde aufgrund fehlender Ressourcen im Bezirksamt nicht weitergeführt und damit beendet.

Wir bedauern es ausdrücklich, dass in dem durchgeführten Rahmenplanverfahren die Chancen und Möglichkeiten der städtebaulichen Entwicklung für die Bezirksregion Karow nicht abschließend ermittelt werden konnten. Wir wollen uns daher dafür einsetzen, dass im Rahmen der weiteren Stadtentwicklungsverfahren konsensfähige Positionen zwischen allen Beteiligten gefunden werden.

- 2.2 Welche ausgleichenden Maßnahmen werden zur Erhaltung der nahe gelegenen Naturräume und Feuchtbiotope in Bezug auf die 3, bereits geplanten, neuen Wohnbebauungen in Karow durchgeführt?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Im Rahmenplanverfahren wurden Zielsetzungen und Ideen für Verbesserungen im Hinblick auf Grün/Freiflächen, Biotop u.ä. erarbeitet. Dem Verfahren entsprechend, sind diese hinsichtlich Gestalt und Lage allerdings nicht verbindlich. Die verbindliche Feststellung von erforderlichen Ausgleichmaßnahmen, welche das sein können und wo sie umgesetzt werden, erfolgt erst in der zukünftigen Erarbeitung des Bebauungsplans, weil erst dann ermittelt wird, welche ausgleichspflichtigen Eingriffe stattfinden.

Gegenwärtig wird ergänzend eine landschaftsökologische Ersteinschätzung und Analyse (Biotop und Arten) für die drei Wohnungsbaupotenzialstandorte im Ortsteil Karow durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Untersuchung können in Abstimmung mit den Umwelt- und Naturschutzamt gezielte und fachlich begründete Maßnahmen entwickelt werden.

- 2.3 Welche Vorteile erwarten Sie von einem **Radschnellweg** von Buch nach Karow-City und wie kann dieser verkehrssicher angelegt werden?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Der Panke-Trail wird als Radschnellverbindung vom Pankower Nordosten über den U-Bahnhof Pankow bis zum Nordbahnhof und nach Mitte bereits geplant. In Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung und der landeseigenen infraVelo GmbH wollen wir den Bau rasch vorantreiben.

In den gegenwärtigen Planungen setzten wir Bündnisgrünen uns dafür ein, dass so viele Bürger*innen wie möglich vom neuen Panke-Trail profitieren. Daher haben wir uns in der Bezirksverordnetenversammlung dafür eingesetzt, dass die neue Radschnellverbindung die bestehenden (Alt-Blankenburg, Karow Ortslage) und kommenden (Blankenburger Süden) Bevölkerungsschwerpunkte besser erschließt als bisher vorgesehen. Eine entsprechende Streckenführung des Panke-Trails muss auch bei der Erneuerung der Sellheimbrücke eingeplant werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Verlängerung nach Buch und die Anbindung an den Campus Berlin Buch gleich mit entwickelt wird.



Durch den Panke-Trail soll Fahrradfahren in Pankow noch einfacher, sicherer und komfortabler werden. Die Umsetzung jeder weiteren Radschnellverbindung in unserem Bezirk trägt hierzu bei. Radschnellverbindungen sind ein zentraler Baustein der Attraktivitätsinitiative für den Fahrradverkehr. Sie eröffnen neue und preisgünstige Mobilitätsmöglichkeiten für Menschen, die keinen eigenen Pkw besitzen. Diese komfortablen Radwege machen das Fahrradfahren auch über weite Strecken bequemer und damit für mehr Menschen zum Verkehrsmittel ihrer Wahl.

Die Wege werden so ausgelegt, dass zwei Fahrradfahrer*innen nebeneinander fahren können und ein Überholen dennoch möglich ist. Ein separat geführter Gehweg ermöglicht konfliktfreies und sicheres Zufußgehen auf der Strecke. Darüber hinaus zeichnen sich Radschnellverbindungen durch eine hochwertige Oberfläche und eine durchgehende Beleuchtung aus. Regelmäßige Reinigung sowie Winterdienst ermöglichen die Nutzung über das ganze Jahr. Mit komfortablen und sicheren Radschnellverbindungen wollen wir die Entscheidung für das Fahrrad noch einfacher machen.

2.4 Welche Entlastungen des ÖPNV und des Individualverkehrs erwarten Sie?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Wir Bündnisgrünen wollen den ÖPNV und den umweltfreundlichen Individualverkehr deutlich stärken und dadurch attraktiver machen. Mehr Menschen in Bus und Bahn, auf dem Fahrrad und zu Fuß bedeutet auch weniger umweltschädlichen Verkehr auf unseren Straßen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mit einer Vielzahl intelligent aufeinander abgestimmter Maßnahmen den ÖPNV im Pankower Nordosten deutlich besser zu machen. In den nächsten fünf Jahren wollen wir die Wege zum S-Bahnhof Karow attraktiver und die Zubringer verlässlicher machen, die Wege zu den Bussen verkürzen und neue Räume für den ÖPNV erschließen, die Angebote für alle Tages- und Nachtzeiten verbessern sowie Fahrten in Bus, Bahn und auf dem Fahrrad bequemer und sicherer machen. Das ist aber erst der Anfang. Im Rahmen der Umsetzung eines ambitionierten ÖPNV-Konzept für ganz Pankow stärken wir insbesondere auch den Pankower Nordosten. Wir werden uns für ein dichtes und zuverlässiges öffentliches Verkehrsnetz mit neuen Bahnhöfen, S-Bahn- und Regionalbahnstrecken sowie Bus- und Tramlinien stark machen.

2.5 Park & Ride-Plätze – Planen Sie bestehende Plätze zu erweitern bzw. auszubauen, um z. B. den innerstädtischen Verkehr zu reduzieren?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Das Bündnisgrüne Ziel ist klar: Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr deutlich attraktiver machen und mit allen umwelt- und klimafreundlichen Mobilitätsformen lückenlos vernetzen. Die S-Bahnhöfe im Pankower Nordosten sowie ausgewählte Tram-Haltestellen wollen wir dafür mit einem sternförmigen Netz von gut ausgebauten Fuß- und Radwegen verbinden. Fahrradparkhäuser an



den Bahnhöfen, mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, in den ÖPNV integrierte moderne Mobilitätsdienstleistungen sowie eine bessere Verknüpfung von Bus und Bahn sorgen für mehr Flexibilität im Umweltverbund aus Fußgänger*innen, Fahrrädern und öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit zusätzlichen Angeboten im Regionalverkehr stärken wir den öffentlichen Nahverkehr zwischen Berlin und Brandenburg und erhöhen gleichzeitig die Kapazitäten innerhalb Berlins.

Mit all diese Maßnahmen machen wir den Umweltverbund so attraktiv, dass die Bürger*innen im Pankower Nordosten sowie Pendler*innen im Brandenburger Umland ihre Autos gerne stehen lassen. Hierdurch reduzieren wir gemeinsam den innerstädtischen motorisierten Individualverkehr und verhindern die mit Autos zugeparkte Wohnquartiere im Umfeld der Pankower Bahnhöfe. Das gilt umso mehr vor dem Hintergrund, dass allein mit zusätzlichen Parkplätzen eine signifikante Reduzierung des innerstädtischen Autoverkehrs nicht gewährleistet werden kann.

2.6 Was planen Sie für die Bestandsgebiete zur Umsetzung **der Kanalisations-/Abwasseranschlüsse**?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Wir würde uns wünschen, dass alle Haushalte an das Abwassernetz angeschlossen wären. Dies ist gegenwärtig nicht der Fall, weil viele alte Bestandsgebiete sich aus Dörfern entwickelt haben. Sogar in der Nachwendezeit fand Siedlungsbau ohne Abwasseranschluss statt, um Bau-/Erschließungskosten zu sparen. Es gibt also ganze Siedlungen, bei denen keine Abwasserleitung anliegt. Die Berliner Wasserbetriebe lehnen gleichzeitig den Bau langer neuer großer Abwasserleitungen in der Regel aus Kostengründen ab. Auch weil unkalkulierbar ist, wie viele Nutzer sich überhaupt beteiligen. Wenn eine Abwasserleitung am Rande einer Siedlung oder unter einer Straße im Gebiet anliegt, können sich Anwohner grundsätzlich kostenpflichtig anschließen lassen.

Der Bau neuer städtischer Wohngebiete bietet in einigen Fällen möglicherweise den Nebennutzen des Anschlusses an das Abwassernetz. Die Berliner Wasserbetriebe müssen die neuen Gebiete mit dem Abwassernetz verbinden und dafür große Leitungen bauen. Bisher nicht angeschlossenen Anliegern bietet sich dadurch die Möglichkeit, sich anschließen zu lassen.

2.7 Wie stehen Sie zur Lösung **des Schichtenwasserthemas** in Karow?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Nach hiesiger Kenntnis werden gegenwärtig vertiefende Untersuchungen durchgeführt, die folgende Bereiche betreffen: Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Lösungsansätze für die Regenwasserbewirtschaftung, Grundlagenermittlung und Bewertung der wasserwirtschaftlichen, topografischen, hydrogeologischen sowie hydrologischen Rahmenbedingungen, Entwicklung von grundsätzlichen Maßnahmenvorschlägen für die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung



einschließlich einer Bewertung der Auswirkungen auf Wasserhaushalt, Stadtklima, Ökologie, Gewässer und angrenzende Bestandsgebiete, sowie Erarbeitung von Vorschlägen für vertiefende bodenkundliche und hydrogeologische Untersuchungen im Plangebiet.

Wir sind der Überzeugung, dass politische Entscheidungen zum Sachverhalt auf Grundlage der Erkenntnisse dieser fachlich fundierten Untersuchungen vorbereitet und getroffen werden sollten.

Es besteht parteiübergreifend Einigkeit, dass die Bauvorhaben in Karow keine Verschlechterung der Schichtenwassersituation bringen darf. Welche Maßnahmen dazu erforderlich sind, wird ggf. im Bebauungsplanverfahren festgestellt.

- 2.8 Welche Maßnahmen werden Sie 2022-2023 ergreifen, um kurzfristig in Karow die Pflege und Ausstattung der bestehenden **Kinderspielplätze** sicherzustellen?

Antwort von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN PANKOW:

Die Sanierung und Pflege unserer Spielplätze liegt uns sehr am Herzen. Viel zu viele Spielplätze sind aufgrund der jahrzehntelangen Sparpolitik und Haushaltskonsolidierung in einem schlimmen Zustand. Dem Pankower Bezirksamt und den Bezirksverordneten ist auch bewusst, dass in den vergangenen Jahren deutlich mehr Spielplätze im Süden Pankows saniert wurden.

Wir haben dies kürzlich auch in der Spielplatzkommission thematisiert. Wir Bündnisgrünen möchten gemeinsam mit den Karowern an einer Lösung des Problems arbeiten. In Weißensee haben wir beispielsweise marode und gesperrte Spielplätze gemeinsam mit den Anwohner*innen und Familien vor Ort abgebaut und konnten so zumindest Spielflächen wieder frei geben. Wir unterstützen das Anliegen die Spielplätze Auepark-SP2 am Achtrutenberg und Kleinholz in der Straße 43 möglichst schnell zu sanieren.